

Themen:

1. Pressemitteilung der GEW: "Gute Weiterbildung braucht gute Arbeitsbedingungen!"
2. GEW Hauptvorstand - Appell an die Politik zum Weiterbildungstag 2010
3. Die GEW stellt ihr "Schwarzbuch - Beschäftigung in der Weiterbildung" vor.
3. Stellungnahme der beiden größten Interessenverbände der Integrations- und SprachkurslehrerInnen DaZ-Netzwerk und Aktion Butterbrot sowie der GEW zur laufenden Integrationsdebatte (*siehe Stellungnahme mit DAZ NRW mit GEW HV.pdf, u.*)
4. Neue Ausgabe der "prekär-INFO 1/2010"

17.09.2010 - Pressemitteilung der GEW: "Gute Weiterbildung braucht gute Arbeitsbedingungen!"

Bildungsgewerkschaft will 30 Euro für Lehrkräfte in Integrationskursen

Berlin – Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) fordert, die Weiterbildung endlich zur vierten Säule des deutschen Bildungssystems auszubauen. Dafür sei endlich eine solide Finanzierung des Weiterbildungsbereiches notwendig. „Gute Weiterbildung braucht gute Arbeitsbedingungen. Viele Beschäftigte in der Weiterbildung arbeiten jedoch zu Hungerlöhnen – trotz hohen Qualifikationsniveaus. Hier klafft eine riesige Lücke zwischen den Sonntagsreden der Politiker, die über die große Bedeutung lebensbegleitenden Lernens schwadronieren, und den Arbeitserfahrungen der Pädagoginnen und Pädagogen“, stellte Stephanie Odenwald, Leiterin des GEW-Vorstandsbereichs Berufliche Bildung/Weiterbildung, am Freitag während einer Pressekonferenz in Berlin fest.

Sie forderte für Lehrende, die Integrationskurse für Migranten anbieten, ein Mindesthonorar von 30 Euro pro Unterrichtsstunde. „Wer einen Integrationskurs leitet, muss heute oft mit 15 Euro für eine Unterrichtsstunde auskommen, manchmal sind die Honorarsätze noch niedriger. Von diesem Geld müssen die Lehrenden Sozialabgaben abführen, für Vor- und Nachbereitungszeit des Kurses wird kein Cent zusätzlich gezahlt“, betonte Odenwald. Sie wies darauf hin, dass Lehrende jetzt auch noch die notwendige Zusatzqualifikation für die Integrationskurse vollständig aus der eigenen Tasche zahlen müssten. Die schwarz-gelbe Bundesregierung habe mit dem im Sommer durchgewunkenen Sparpaket auch die bisher gewährten Zuschüsse gestrichen.

Odenwald verlangte von der Bundesregierung, den Branchentarifvertrag „Weiterbildung“ endlich für allgemeingültig zu erklären. Der Vertrag ziehe eine untere Haltelinie ein, mit der Dumpinglöhne im Weiterbildungsbereich gestoppt werden könnten. „Wer sich für die Eingliederung von Arbeitslosen im Rahmen der Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit engagiert, wird oft mit Almosen abgespeist. Honorare von zehn Euro in der Stunde, die insbesondere in den östlichen Bundesländern vorkommen, sind skandalös– und das für eine gesellschaftlich wertvolle Arbeit“, sagte die GEW-Sprecherin. Mit dem Branchentarifvertrag würden Brutto-Löhne von knapp über 2.000 Euro im Westen und 1.800 Euro im Osten abgesichert.

„Gute Weiterbildung darf kein Luxusartikel für wohlhabende Menschen sein! Auch die öffentlich geförderte Weiterbildung muss ein qualitativ hochwertiges Angebot machen. Dafür müssen pädagogische Arbeit anständig bezahlt werden und Arbeitgeber wie bei den Berliner Volkshochschulen üblich ihren Anteil an der sozialen Absicherung der Lehrenden leisten“, betonte Odenwald

Info: Die Integrationskurse werden bundesweit von rund 18.000 hochqualifizierten Weiterbildungern angeboten. Laut Bundesamt für Migration und Flüchtlinge soll der Mindesthonorarsatz für Integrationskurse bei 15 Euro liegen. In den neunziger Jahren hatte der damalige Sprachenverband 23,50 Euro bezahlt.

Heute, eine Woche vor dem Weiterbildungstag am 24. September (bundesweiter Aktionstag mit rund

100 000 Beteiligten aus mehr als 500 Bildungseinrichtungen, die Festveranstaltung findet im Bundestag statt), veranstaltet die GEW in Berlin einen Ratschlag zur Beschäftigung in der Weiterbildung, an dem u.a. Vertreter aller Bundestagsfraktionen teilnehmen. Im Weiterbildungsbereich arbeiten bundesweit rund 600.000 Honorarkräfte, von denen sich etwa 150.000 allein über diese Tätigkeit finanzieren (müssen).

Im Internet unter:

http://www.gew.de/GEW_Gute_Weiterbildung_braucht_gute_Arbeitsbedingungen.html

17.09.2010 - GEW Hauptvorstand - Appell an die Politik zum Weiterbildungstag 2010

Auszug: "Die Weiterbildung zu fördern und ausweiten, ihre Qualität zu steigern, ist erklärtes Ziel der Bundesregierung, so auch die Botschaft zum nationalen Weiterbildungstag am 24. September 2010. Alle sagen es: Der Ausbau des lebensbegleitenden Lernens in der heutigen Wissensgesellschaft ist nicht nur vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels und der demographischen Entwicklung ein Muss. Auch für das soziale Leben, demokratische Beteiligung und die Verwirklichung von Integration ist Weiterbildung unverzichtbar. Die Glaubwürdigkeit der Politik steht auf dem Spiel, wenn bei Weiterbildung wieder Milliarden eingespart werden sollen. Um Weiterbildung wie andere Bildungsbereiche in staatlicher Verantwortung zu steuern, ist erforderlich:

..."

weiter unter:

<http://www.gew.de/Binaries/Binary65430/Appell%20an%20die%20Politik%20zum%20Weiterbildungstag%202010.pdf>

17.09.2010: Die GEW stellt ihr "Schwarzbuch - Beschäftigung in der Weiterbildung" vor.

Immer unerträglicher wird die Kluft zwischen den Politikerreden über den Wert des lebenslangen Lernens und dem Zustand, dass Beschäftigte in der öffentlich geförderten Weiterbildung als billige Tagelöhner arbeiten. Verbitterung und Wut über die prekären Arbeitsbedingungen in der Weiterbildung haben sich bei den Betroffenen aufgestaut. Mit dem "Schwarzbuch – Beschäftigung in der Weiterbildung" wendet sich die GEW gegen die unzumutbaren Arbeitsbedingungen im Weiterbildungssektor und die Ausweitung prekärer Arbeit in diesem Bildungsbereich. Sie bietet mit dem Schwarzbuch Informationen gegen einen schleichenden Gewöhnungsprozess an prekäre Arbeit, gegen das Schönreden und gegen die Verherrlichung der Marktgesetze in der Weiterbildung. Dazu kommen sowohl betroffene Lehrkräfte, als auch die Wissenschaftler/-innen Prof. Dr. Rolf Dobischat, Dr. Anna Rosendahl sowie Marcel Fischell mit ihrer Expertise: "Beschäftigung in der Weiterbildung – Prekäre Beschäftigung als Ergebnis einer Polarisierung in der Weiterbildungsbranche" zu Wort.

Die Broschüre kann über den GEW-Shop bestellt werden (www.gew-shop.de, E-Mail: gew-shop@callagift.de, Fax: 06103-30332-20; Mindestbestellmenge 10 Stück, Einzelpreis 2,00 Euro). ISBN 978-3-939470-51-9 Artikel-Nr.: 1383

Im Internet unter:

http://gew.de/Binaries/Binary65354/Schwarzbuch_WEB.pdf

17.09.2010: Stellungnahme der beiden größten Interessenverbände der Integrations- und SprachkurslehrerInnen DaZ-Netzwerk und Aktion Butterbrot sowie der GEW zur laufenden Integrationsdebatte (siehe Stellungnahme mit DAZ NRW mit GEW HV.pdf, u.)

30.08.2010: Neue Ausgabe der "prekär-INFO 1/2010"

In der der neuen prekär-INFO für die Beschäftigten in der Weiterbildung sind folgende Themen enthalten:

- Mehr Geld für Integrationslehrkräfte
- Kurzgutachten zum Finanzierungssystem der Integrationskurse
- DaZ-Netzwerktreffen: Integrationslehrkräfte: Zwischen Anerkennung und Prekariat
- Trauerspiel Branchentarifvertrag Weiterbildung
- Zunehmende Polarisierung der Beschäftigung in der Weiterbildung

Im Internet unter:

<http://www.gew.de/Binaries/Binary65355/Prekär%20Info%201-2010.pdf>

Verantwortlich: Dr. Stephanie Odenwald / Arnfried Gläser

GEW Hauptvorstand
Vorstandsbereich
Berufliche Bildung und Weiterbildung
Reifenberger Straße 21
60489 Frankfurt
Tel.: +49 69 / 78973 319
Fax: +49 69 / 78973 103
E-Mail: arnfried.glaeser@gew.de
Internet: <http://www.gew.de>